

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Gerichts-Ämter und Stadtrathe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Dienstags und Freitags. Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen.
Preis vierteljährlich 10 Ngr. Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung
finden, werden mit 1 Ngr. für die Spalten-Zeile berechnet.

Fürst Bismarck, die Ultramontanen und die Polen.

Es weht ein frischer Odem durch das ganze deutsche Reich, seitdem Fürst Bismarck den Kampf mit den Ultramontanen eröffnet hat. Ein Jahr ist's nur her, daß der ruhmreiche Kampf gegen die Franzosen mit dem Friedensschluß zu Versailles seine vollständige Endschaft erreichte, und schon wieder befinden wir uns auf einem Kampffelde, wenn auch anderer Art, als das auf wälschem Boden. Wälscher Tücke gilt dieser Kampf ebenfalls, und wird auch kein Blut dabei vergossen, so fließt es doch siedend heiß durch die Adern. Aber, wie Eingangs hervorgehoben, erfrischend wirkt auf die Kämpfer gegen die Römlinge, daß Fürst Bismarck sich an ihre Spitze gestellt hat; erfrischend muß es wirken, wenn man hört, daß mit nichten ein sauler Frieden mit ihnen geschlossen werden soll. Die Verfügung des preussischen Kultusminister Dr. Falk, nach welcher es den Eltern und Angehörigen frei stehen soll, nach Erfüllung gewisser Bedingungen, den Religionsunterricht der Schüler selbst zu bestimmen, darf nicht als ein, den Bischöfen u. s. w. gemachtes Zugeständniß aufgefaßt werden, sondern nur als eine gerechte Maßregel, welcher Maßregeln anderer Art, die den Geistlichen kaum so gefallen dürften, folgen werden. Die Regierung wird den Uebergriffen der Bischöfe bei Verhängung der Excommunication, insoweit sie auf das bürgerliche Gebiet hinüberstreifen, mit aller Strenge begegnen, und dem Bischof von Ermeland droht sogar schon ein darauf bezüglicher Prozeß. Ueberhaupt ist die Regierung in Preußen entschlossen, in ihren polnischen Landestheilen gewissermaßen zwei Fliegen mit einer Klappe unschädlich zu machen: das fanatisch deutschfeindliche und fanatisch jesuitenfreundliche Polenthum. Daß in Oesterreich-Ungarn den polnischen Bewohnern Galiziens eine gewisse selbstständige Verwaltung zugesichert werden soll, kann für preussisch Polen oder Posen keine Befürchtung erwecken; aber es muß doch zur Aufmerksamkeit auffordern, da man ja die leichte Beweglichkeit des polnischen Charakters kennt. Die Polen fürchten, gleich den Ungarn, die andringende deutsche Kultur; wenn diese jedoch nicht geradezu verschmähen, ihr zu hulbigen, so sind jene dagegen ihr spinnefeind. Freilich haben sie auch alle Ursache dazu, wenn sie den Träumen der Wiederherstellung eines Polenreiches nachhängen, da sie wissen können, daß das mächtige deutsche Reich an seiner Ostgrenze die deutschen Ansiedler nimmer polnischer Unterdrückung preisgeben wird. Inzwischen in ihrer Beweglichkeit mißkennen sie nur zu leicht ihre Lage, und was den Galiziern gewährt wird, möchte auch den Posenern wünschenswerth erscheinen.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, 7. März. Gestern Nachmittag kurz nach 4 Uhr ist hier und, wie uns im Laufe des heutigen Vormittags aus fast allen Ortschaften der näheren und weiteren Umgegend gemeldet wird, auch dort eine ziemlich heftige, 4—5 Sekunden andauernde Erderschütterung wahrgenommen worden, die an einigen Orten mit einem Getöse, welches hier wie unterirdisch, dort wie aus der Luft kommend, erschien, verbunden gewesen ist. Auch aus der Altenberger und Frauensteiner Gegend wird uns Gleiches gemeldet, so ist z. B. in Hermsdorf und Reichenau der Erdstoß sehr intensiv gewesen. Ueber die Richtung desselben ließ sich bis jetzt wenigstens etwas Sicheres nicht constatiren. Dabei war, wie überhaupt gestern den ganzen Tag, herrliches Wetter mit völlig unbedecktem Himmel; die zwischen Ost und Süd schwankende Windströmung wurde jedoch später, namentlich in den nach dem Gebirge zu liegenden Orten, zum heftigen Sturme. Auch in Dresden ist, wie dortige Blätter melden, der Erdstoß gespürt worden, telegraphische Depeschen aus Waldheim, Freiberg, Limbach, Schneeberg, Hof etc. melden ein Gleiches.

— Die Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins findet morgen Sonnabend statt.

— Nächsten Sonntag über 8 Tage, 17. März, wird das freiherrl. v. Burg'sche Musikcorps im hiesigen Schießhause ein Concert geben.

* Altenberg, 6. März. Auch bei uns ist seit vorigem Donnerstag ein Strike unserer Bergleute ausgebrochen. Die Veranlassung dazu dürfte in Folgendem zu suchen sein. Bereits im Laufe des vorigen Jahres petitionirten die Bergleute des hiesigen Zwitterstockwerkes bei der Werkinspektion und eine kürzere Arbeitszeit für den gewiß nicht zu hohen Schichtlohn an 7 Ngr. 2 Pf., was denselben auch bereitwilligst genehmigt wurde. Da nun diese kürzere Schichtzeit mit in die neue Arbeiter-Ordnung aufgenommen worden war, nach welcher sich die Arbeiter in allen Stücken zu richten haben, so mußte es denselben allerdings auffällig erscheinen, als im Laufe voriger Woche eine Bekanntmachung in der Betstube angeschlagen worden war, laut deren von den Bergarbeitern verlangt wurde, in der Nachmittagschicht die erst erlassene Arbeitsstunde wieder mit zu arbeiten, so daß dieselben anstatt wie zeither nach der Arbeitsordnung um 7 Uhr, erst um 8 Uhr Abend ausfahren sollten. Diese einseitige Abänderung der Arbeitergesetze mußte die Mannschaft allerdings höchst unangenehm berühren, und die Mannschaften des Nachmittags-Drittels fingen an zu striken, indem sie vom 29. Febr. bis 5. März nicht einfuhren. Eine Deputation davon hat sich an den Herrn Bürgermeister hier mit der Bitte gewendet, vermittelnd einzutreten, und ist in Folge dessen

gestern Nachmittag diese Deputation nach Dresden gereist, um ihre Wünsche bei der hohen Inspection auszusprechen, daher man mit Spannung deren Rückkehr entgegen sieht. Für das Werk selbst aber ist dieser Fall insofern von Nachtheil, als, nachdem dasselbe wegen Wassermangel 9 Wochen still gestanden, jetzt das sich wieder gefundene Wasser unbenutzt verläuft oder doch nur sehr ungenügend ausgenutzt wird, auch mehrere junge rüstige Arbeitskräfte sich um andere Arbeit bemühen und die Bergarbeit hier aufgeben.

|| Dresden, 5 März. Leipzig's „Gemeinnützige Gesellschaft“ hat allein auf ihre Adresse an den Reichskanzler Fürst Bismarck eine besondere Antwort erhalten; alle übrigen Absender von Adressen müssen sich mit seiner veröffentlichten Generalantwort genügen lassen. Das Auftreten des deutschen Reichskanzlers gegen die Ultramontanen gewinnt einen noch erhöhten Werth, seitdem man vernommen, daß der österreicherische Minister Stremeyer, sich ganz auf deren Seite, gegen die Altkatholiken gestellt hat. Letztere erkennt er nicht als die ursprüngliche katholische Gemeinde an, sondern er will sie nur als Secte behandelt wissen.

Aus dem Erzgebirge vernimmt man von einer außerordentlichen Geschäftigkeit in den Kohlenbergwerken. Gleichwohl macht sich eine kaum glaubliche flauere Stimmung des Geldmarktes für Kohlenactien geltend; Händchener stehen, trotz der in Aussicht befindlichen sehr hohen Dividende, nur auf 315. Viel schlimmer sind aber noch die erst im vorigen Herbst erstandenen, neuen Unternehmungen, „Teutonia“ und besonders „Vaterlandsgrube“ daran. Letzteres gut geleitete Unternehmen verspricht für die Zukunft alles Gedeihen, und trotzdem ist kein sonderliches Verlangen nach dessen Actien, wenn auch mit jedem Tage ein Umschwung darin eintreten kann. So viel ist übrigens gewiß, die Kohlenpreise sind bei aller massenhafter Ausbeute nur unbedeutend gefallen.

Dresden. Die Finanzdeputation der 2. Kammer hat beschlossen, das neue Staats-Gymnasium für Dresden

auf dem Neustädter Holzhofe zu erbauen. — Am 5. März begann die 2. Kammer die Specialberatung des Volksschulgesetzes. Bei derselben wurde der Antrag auf dreijährigen obligatorischen Unterricht in den Fortbildungsschulen genehmigt.

— Seit Montag haben die Dresdener Bergolbergerhülften sämtlich die Arbeit eingestellt.

— Für Dresden ist nunmehr der Bau der neuen Wasserleitung, die auf 1½ Mill. Thlr. veranschlagt ist, in Angriff genommen worden.

Leipzig. Die diesjährige Ostermesse beginnt am 15. April und endet mit dem 4. Mai.

Berlin. Der Kaiser hat am denkwürdigen 2. März die Dotationen vollzogen, welche an hervorragende Heerführer und Staatsmänner für die Verdienste um die ruhmreichen Erfolge der Jahre 1870—1871 vertheilt worden sind. Die Zahl der Dotirten beläuft sich auf 22, die in 3 Klassen zerfallen, von denen die erste je 300,000 Thlr., die zweite je 150,000 Thlr., die dritte je 100,000 Thlr. erhält. Die erste Klasse bilden: Prinz Friedrich Carl, Graf Moltke, Graf Roon und v. Manteuffel. 300,000 Thlr. erhielt Baiern zur Vertheilung an bairische Generale. 100,000 Thlr. sind dem sächsischen Kriegsminister Generallieutenant v. Fabricé zuerkannt, um die hervorragenden Verdienste desselben um die Organisation und bewährte Kriegstüchtigkeit des sächsischen Armeecorps zu belohnen.

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde.

Am Sonnt. Lütare (10. März) predigt Herr Diac. Gersdorf. Vorher Communion Derselbe. Nachmittags Bibelstunde.

Altenberg.

Am Sonnt. Lütare öffentliche Communion und Beichte (1/2 9 Uhr) durch Hrn. Past. Friedrich. Vormitt. Predigt, Nachmitt. Betstunde.

Klärchen.

Novelle von August Schrader.
(Fortsetzung.)

„Gott sei Dank!“ sagte Frau Göpel. „Dieser Mensch ist mir stets unheimlich vorgekommen. Auch unser Klärchen wird froh sein, daß er fort ist.“

„Warum Klärchen?“ fragte der Meister.

„Der Mensch hatte ein Auge auf sie geworfen.“

„Das fehlte mir noch!“

„Er war stets so freundlich und suchte jede Gelegenheit auf, mit ihr allein zu sprechen.“

„Und daraus schließt Du, daß er sie gern hatte?“

„Daraus nicht allein.“

„Woraus denn noch?“

„Neulich hat er ihr ein Seidentuch schenken wollen, das sie natürlich zurückgewiesen hat.“

„Laß das, die Geschichte ist nun aus. Für unsere Tochter wird sich schon ein Mann finden.“

Franz Eckhardt hatte den Hof der Mühle verlassen und wandte sich links, rüstig ausschreitend. Schon nach einer Viertelstunde lag das Dorf vor ihm, zu dem die Mühle des Meisters Göpel gehörte. Es war ein ansehnliches Dorf mit einer stattlichen Kirche, einem Amtsgebäude und vielen großen Ziegelbrennereien, die in kurzer Entfernung von den Häusern sich zeigten. Die Chaussee führte mitten durch das Dorf. Ehe der Mühlknappe die ersten Häuser erreichte, verließ er die weißbestäubte Straße und folgte einem Fußpfade, der, an einem Bache fortlaufend, ihn in ein Gehölz brachte, das durch Acker und Wiesen von dem Dorfe getrennt ward. Franz war zwar noch nicht weit gewandert,

aber er ließ sich doch schon an dem schattigen Ufer des Baches nieder, zog die Pfeife hervor, füllte den Kopf derselben mit Tabak, zündete an und begann zu schmauchen. Lang ausgestreckt, den Kopf auf den Tornister gelehnt, lag er länger als eine Viertelstunde und starrte nach dem kleinen Flecke blauen Himmels, der sich durch eine Lichtung in den Buchen erkennen ließ. In den Zweigen sangen munter die Vögel, um den Kopf des Ruhenden summten die Käfer und vor seinen Füßen hin murmelte der Bach, der ziemlich viel Wasser enthielt, da ein starkes Gewitter, das Tags zuvor in der Umgegend sich entladen, ihn gefüllt hatte. Es war derselbe Bach, der die Mühle des Meisters Göpel trieb.

„Der Bauer hat Glück,“ dachte der Knappe; „er kann Tag und Nacht mahlen, während andere Mühlen im heißen Sommer Mangel an Wasser leiden. Ich wollte, diese Rinne trocknete für ewige Zeiten. Wie einen Strolch hat er mich fortgeschickt . . . es ist ärgerlich!“

Er erhob sich und schlug mit der flachen Hand auf den Tornister.

„Da bin ich wieder einmal außer Arbeit und außer Brod! Gehe ich weiter oder bleibe ich? Wenn nur Klärchen nicht wäre . . . mir ist so schwer ums Herz, daß ich kaum athmen kann. Womit habe ich denn das verdient? Ist es doch, als ob ich mit Ketten an diese Gegend gebunden wäre. Je weiter ich gehe, desto mehr sinkt mir der Muth. Aber was kann es denn helfen? Klärchen hat mir deutlich genug zu erkennen gegeben, daß sie mich verschmählt . . . Hätte ich das Mühlengeschäft nicht ebenso gut fortführen können als ein Anderer? Verstehe ich denn meine Profession nicht? Der neue Mühlknappe wird mehr Glück haben, denn er ist wirklich ein schöner Mann, den das Mädchen schon wird leiden können. Es ist etwas im Werke, der alte Göpel hat

eine Speculation vor . . . Ich bleibe dabei, mein Nachfolger ist nicht zufällig gekommen . . . Göpel ist diesen Morgen in der Stadt gewesen . . . Und ich soll so ruhig abziehen? Mit meinem Leben ist es aus, wenn ich nicht bei Klärchen bin; vermied sie es auch mit mir zu sprechen, so war ich doch froh, wenn ich sie nur sehen konnte."

Franz starrte lange in den Bach, dessen trübes Gewitterwasser zwischen grünen Ufern sich fortwand.

"Ich bleibe!" rief er plötzlich aus. "Ich muß wissen, wie die Dinge in der Mühle verlaufen. Kann ich Klärchen nicht haben, für einen Andern soll sie auch nicht da sein. Wer bin ich denn? Bin ich nicht guter Leute Kind? Habe ich mir ein Vergehen zu Schulden kommen lassen? Ich hätte gegen die Meisterin nicht so grob sein sollen; aber wenn ich daran dachte, daß sie mich bei der Tochter schlecht machte . . . Ich hätte sie vor das Mühlrad werfen können!"

Er nahm sein Bündel und schritt weiter.

Der Weg führte noch eine Viertelstunde durch den schattigen Forst. Dann zeigte sich ein Steg, der die beiden Ufer des Bachs mit einander verband. Franz ging über diesen Steg; bitter lächelnd sah er in das Wasser hinab.

"Hier ist's tief, sehr tief!" murmelte er. "Ein Sprung kann meine Leiden enden . . ."

Zitternd bog er sich über das leichte Geländer, das aus einem schlanken Baumstamm bestand. Unten zog das Wasser schwer und still dahin, ein Zeichen, daß es tief war.

"Ich fände wohl Ruhe!" rief er aus. "Was aber würde der Müller sagen, wenn man meine Leiche fände? Er würde jubiliren über den Tod des Knappen . . . und Klärchen . . . sie nimmt den neuen Knappen, der ein schmucker Bursche ist. Nein, den Gefallen will ich diesen Menschen nicht thun, ich muß wissen, was aus Klärchen wird. Später ist es immer noch Zeit, hier Ruhe zu suchen."

Franz schwang den Stock, sang ein Lied und ging weiter. Der Forst war zu Ende.

Rechts, am Abhange des Hügels, dessen Rücken nur spärliches Gestrüpp bedeckte, lag ein ärmliches Häuschen, vor dem ein Garten sich ausbreitete. Halb nackte Kinder spielten am Zaune. Ein Weib war im Garten mit Graben beschäftigt.

"Guten Abend, Frau Beit!" rief der Wanderer, der an den Zaun trat.

Die Frau sah auf.

"Guten Abend!" dankte sie.

"Sie kennen mich wohl nicht?"

"Mein Gott, Sie, Herr Eckhardt . . ."

"Ich bin es."

"Und in diesem Aufzuge . . ."

"Bin auf der Wanderschaft begriffen, will fort aus der Gegend."

Frau Beit ließ den Spaten sinken.

"Ich falle aus den Wolken!"

"Die Dinge ändern sich manchmal schnell; man weiß nicht, was am Morgen geschieht, wenn man Abends zu Bett geht. Ich konnte mit Meister Göpel nicht mehr auskommen, darum schnürte ich mein Bündel. Und nun erst die Meisterin . . ."

"Ja, sie ist ein böses Weib, das weiß ich genau, da ich einige Jahre in der Mühle gebient habe, ehe ich mich verheirathete. Sie werden doch nicht vorüber reisen, ohne Beit gesprochen zu haben."

"Ich komme, um Abschied von ihm zu nehmen."

"Er muß bald von der Arbeit heimkehren."

"Ah, er arbeitet noch . . ."

"In der Biegelei; um sechs ist Feierabend, halb sieben kommt er an . . . Warten Sie so lange, es muß gleich sechs schlagen."

"Kann wohl geschehen, liebe Frau Beit. Ich wollte auch noch einmal mein Pathchen sehen, Ihr jüngstes Kind . . . Man weiß doch auch, was man zu thun hat."

Die Frau wandte sich, griff in das Kraut und zog einen Korb hervor, in dem ein schlafender Säugling lag.

"Da ist der kleine Franz!" rief sie, den Korb auf den Zaun stellend. "Nicht wahr, ein prächtiger Junge?" fragte sie in mütterlicher Eitelkeit. "Er schläft viel und darum gebeiht er. Wenn er nur wüßte, daß Sie sein Pathe wären!"

"Er wird es schon erfahren, auf mein Wort!"

Nun betrachtete er, anscheinend mit warmer Theilnahme, das Kind.

Die Mutter lud den Gesellen ein, das Haus zu betreten, und folgte mit dem Kinde.

(Fortsetzung in der nächsten Freitag's-Nr.)

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 19. März 1872

das dem Klempnermeister **Albin Anton Grundig** in **Frauenstein** zugehörige Hausgrundstück Nr. 5B. des Catasters und Nr. 4 des Grund- und Hypothekenbuchs für Frauenstein, welches Grundstück am 9. December 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 2394 Thlr. — Ngr. — Pf. gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frauenstein, am 29. December 1871.

Königliches Gerichtsamte.
Lommatsch.

Bekanntmachung.

Eine Anzahl **Sprizenzeichen** befindet sich noch in den Händen hiesiger Bürger und Einwohner, welche nicht mehr Mitglied der Feuerlösch-Compagnie sind. Dieselben werden hiermit aufgefordert, diese Zeichen binnen 8 Tagen und längstens **bis zum 15. ds. Mts.**

an Rathsexpeditionsstelle abzugeben.

Dippoldiswalde, am 5. März 1872.

Der Stadtrath.
Boigt, Bürgermeister.

Holz = Auction.

Im Gasthose zu Oberhäslisch sollen

den 23. März 1872,

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende auf Wendischcarsdorfer Revier aufbereitete Hölzer, als:

- 799 Stück weiche, größtentheils dürre Klöße, 4,6 Meter lang
und von 17—70 Centimeter oberer Stärke,
- 1268 Raummeter weiche Scheite,
- 4 " erlene Rollen,
- 347 " weiche bergl.,
- 36 " " Zaden und
- 6,80 Wellenhundert weiches Reifig,

in den Forstorten:
an Müllers Thor, in den
Goldgruben, faulen
Pfählen, am Steinborn,
Antonswiese und am
Häslischer Rand,

einzelu und partienweise gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Wendischcarsdorf zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Forstrentamt Tharandt und Revierverwaltung Wendischcarsdorf, am 26. Februar 1872.

N. von Schröter.

A. Schmidt.

General-Versammlung des Vorschuß-Vereins für Dippoldiswalde und Umgegend.

Die Vereins-Mitglieder werden hiermit zu der alljährlich zu haltenden General-Versammlung auf **Sonnabend, den 9. März, Vormittags 10 Uhr,** eingeladen. Local: die größere Saalstube des Rathhauses.

Tages-Ordnung:

Ablegung der Jahresrechnung für 1871.

Wahl dreier Ausschuß-Mitglieder an Stelle der ausscheidenden Herren Frosch, B. Teicher und Dittrich, und des Cassirers Herrn Richter.

Dippoldiswalde, den 28. Februar 1872.

Das Directorium des Vorschuß-Vereins für Dippoldiswalde und Umgegend.

General-Versammlung des Vereins für das Bezirks-Armen- und Arbeits-Haus zum Hohen Hof in Silberdorf

Sonnabend, den 16. März 1872, Vormittags 11 Uhr, in der Restauration des Herrn Debus in Freiberg.

Tages-Ordnung:

- 1) Vortrag des Rechenschafts-Berichts auf das Jahr 1871 und event. Justification der Rechnung.
- 2) Vorlegung des Haushaltplanes für das Jahr 1872 und Beschlußfassung über denselben.
- 3) Ergänzungswahl an die Stelle des verstorbenen Ausschußmitgliedes, Hrn. Bürgermeister Putger in Siebenlehn.
- 4) Etwaige Anträge von Vereinsmitgliedern.

Der Saal wird um 10 Uhr geöffnet.

General-Versammlung des Spar- und Vorschuß-Vereins zu Glashütte

Sonntag, den 17. März, Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Gasthofs zum „goldenen Glas.“

Tages-Ordnung.

- 1) Bericht über den Stand des Vereins.
- 2) Abnahme der geprüften Jahresrechnung.
- 3) Etwaige Anträge von Mitgliedern nach § 34 der Statuten.
- 4) Neuwahl des Directors und dreier Mitglieder des Verwaltungsrathes für die ausscheidenden Herren Ahmann, Müller und Herfurth.

Glashütte, den 7. März 1872.

Das Directorium.

Schmiede-Verkauf.

Eine Schmiede mit Hausgrundstück und schönem Garten, großer guter Kundschaft, wobei ein Rittergut und Gasthof ist und wo eine der frequentesten Chaussees

vorbei führt, in einem schönen Kirchdorfe gelegen, soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers sofort unter den günstigsten Bedingungen verkauft werden. Gefällige Anfragen beim

Schmiedemeister Musick in Pössendorf.

Codes-Anzeige und Dank.

Am 27. Februar, Abends 9 Uhr, entschlummerte sanft und ruhig in einem Alter von 25 Jahren unsere gute Fran und Tochter,

Christ. Wilhelmine Fischer geb. Reichelt.

Obwohl sie schon seit längerer Zeit kränkelte, so kam ihr Tod uns doch ganz unerwartet und nur zu bald folgte sie dem vorangegangenen Vater und den schon entschlafenen Geschwistern. Tief und schmerzlich sind die Wunden, die uns der Herr geschlagen, denn er nahm uns eine treue Gattin, eine treffliche Hausfrau, eine brave Tochter, eine zärtliche Mutter, eine gute Schwester; aber wir trösteten uns, denn: „Was Gott thut, das ist wohlgethan!“

Allen Denen, die uns an ihrem Begräbnistage Beweise ihrer liebevollen Theilnahme gaben, die den Sarg der Entschlafenen mit Blumen schmückten und sie auf dem Wege zur ewigen Ruhe begleiteten, sagen wir unsern herzlichsten Dank! Ihre theilnehmende Liebe, sowie die trostreichen Reden und Gebete der Herren Geistlichen am Grabe, waren lindernder Balsam für unsern Schmerz. Der Herr vergelte es Ihnen!

Ein braves Weib ist ein zur Ruh gegangen,
Nicht schlägt es mehr, das treue Mutterherz;
Nacht hält des Hauses Glück im Grab umfassen,
Am frischen Hügel klagt der Liebe Schmerz!
Sanft war und mild Dein Walten hier auf Erden,
So mög' auch sanft Dir nun die Erde sein;
Du solltest bald ein Engel Gottes werden,
Drum rief Dich früh Dein Gott zum Himmel ein!

Reichenau, den 3. März 1872.

Die trauernden Hinterlassenen.

Holz-Auction.

Sonnabend, den 9. März d. J., Vormitt. 9 Uhr, sollen im Gasthofe zu Wendischcarsdorf

circa 50 Schock Abraumreißig,

4 Klaftern Scheitholz,

5 Stück birkene Stämme, 10—12 Zoll untere Stärke,

auf dem Preusser'schen Grundstücke zu Babisnau in Wendischcarsdorfer Flur liegend, gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden. Abfuhr sehr gut, nahe am Wege.

Karl Preusser, Gutbesitzer.

Feld-Verpachtung.

Die zu meinem Hause gehörenden 5 Parzellen Stadtfelder nebst 6jähr. Garten sind auf mehrere Jahre zu verpachten.

Frauenstein, den 5. März 1872.

Felgner.

Wohnungs-Veränderung.

Daß ich von heute an meiner früheren Wohnung schräg über, im Lohgerber Arnold'schen Hause in der niedern Vorstadt, wohne, mache ich mit der Bitte um geneigte Berücksichtigung hiermit bekannt.

Dippoldiswalde, den 6. März 1872.

Carl Otto Jungnickel, Tischlermeister.

Das Quartal der Fleischer-Innung

zu Dippoldiswalde soll Dienstag, den 12. März, abgehalten werden bei Mstr. Schwenke, Niederthorstr.

Die Herren Pianofortebesitzer, welchen daran gelegen, ihre Instrumente nicht bloß zu stimmen, sondern auch gründlich gereinigt wünschen, und dies durch den hiesigen Stimmer besorgen lassen wollen, werden gebeten, ihre Adressen in der Exped. d. Bl. abzugeben, und zwar alsbald, da wieder auswärtige Bestellungen gemacht sind. **Gehmlich.**

Ein Mühlengut,

mit herrschaftlichen Gebäuden, (10/740 Thlr. Brandcasse) 15 Acker nahen Feldern und Wiesen, nebst einer eisernen gebauten Mahlmühle mit 2 Mahlgängen, 1 Spitzgang, 1 flotten Schneidemühle, beide aus einem 18 Acker großen Teich mit 11 1/4 Ellen Gefälle betrieben, nebst eingebauter schöner Bäckerei und einer Ziegelei mit 2 Oefen, 6 Ellen reines Lehmager, nahe an der Königl. Chaussee, 1/2 Stunde von einer großen Stadt mit 24,000 Einwohnern gelegen, wird mit 10,000 Thlr. und 1000—1500 Thlr. Anzahlung unter sehr günstigen Bedingungen erbtheilungshalber sofort verkauft. Ernstliche Käufer erfahren Weiteres durch **F. Sarfert sen.** in Pölbitz bei Zwickau.

Ein Haus, worin seit 1845 das Material-Geschäft betrieben wird, ist Veränderung halber zu verkaufen. Zu erfragen in Nr. 21 in Luchau.

Meinen Kunden verkaufe ich

5/4, 6/4, 7/4, 8/4, 9/4, und 12/4 breite weiße Leinwand; 6/4 und 9/4 Bett-Damast; alle Sorten Julett's und Drell's; Satins und Pique's; Schirting's und Taschentücher; Handtücher, Tischtücher und Servietten immer noch zu alten billigen Preisen.

Hermann Näser.

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Neu angekommen.

Abgepaßte Roben mit Kante, dergl. gestickt,

sowie auch in größter Auswahl von Alpacca, Mohair, Lüste, reinwollenen Rip's &c.

in allen Farben zu noch billigen Preisen

Oscar Näser, am Kirchplatz.

Saquettes,

in Seide, Sammet und Wolle, in neuestem Schnitt und Besatz, empfiehlt **W. Wendler.**

Zu Geschenken für Confirmanden

empfehle ich

Gesang- und Communion-Bücher

in bekannter Güte.

Dippoldiswalde. **S. Keller,** Buchbinder, am Kirchplatz.

Möhren-Syrup,

das Pfund 16 Pfg., im Ganzen billiger, empfiehlt

J. Dorsch, Dresden, Freiburger Platz 21d.

Galle & Comp. in Freiberg,

Superphosphat-Fabrik auf Königl. Muldner-Hütten.
Niederlage in Freiberg: Schillerstrasse, I. E.,

empfehlen zur Frühjahrs-Bestellung:

Spodium, Superphosphat	mit 15% löslicher Phosphorsäure.
Knochenaschen- do.	mit 16—18% löslicher Phosphorsäure.
Maldenguano- do.	mit 17—18% löslicher Phosphorsäure.
Bakerguano- do.	mit 19—21% löslicher Phosphorsäure.
Ammoniak- do.	mit 12% löslicher Phosphorsäure und 4% Stickstoff.
do. do.	mit 10% löslicher Phosphorsäure und 6½—7% Stickstoff.
do. do.	mit 10—12% löslicher Phosphorsäure und 8% Stickstoff.
do. do.	mit 9—10% löslicher Phosphorsäure u. 9—10% Stickstoff.

Kali-Ammoniak-Superphosphate für Wiesen und Hackfrüchte, sowie schwefelsaures Ammoniak, Chilisalpeter, Knochenmehl und Kalisalze unter strenger Garantie der Gehalte.

Superphosphate,

aus der Fabrik von **Galle u. Comp.** in Freiberg und **Muldnerhütten**, empfiehlt unter strengster Garantie der angegebenen Gehalte, zu Fabrikpreisen, ab allen Stationen der **Dresden-Chemnitzer Staats-Eisenbahn**. — **Preislisten** stehen gern zu Diensten.

Louis Schmidt, Dippoldiswalde.

Hugo Beger,

Salz-Niederlage, Dippoldiswalde.

Verkauf

en gros & en detail

von
feinstem **Dürrenberger Speisesalz**,
= **Erfurter Viehsalz**,
bestem **Stäpfurter Düngesalz**.

Sämmtliche Salze verkaufe auch in größeren Posten ab Dresden (Leipz. Bahnhof) und zwar noch unterm Dresdner Preis, wenn mir vor Abnahme des Salzes der betreffende Betrag für dasselbe, sowie Einlage für die dazu nöthigen Säcke, eingesendet wird. — Am 1. und 15. jeden Monats treffen je 100 Ctr. am Leipziger Bahnhof ein.

Neuen

Rigaer, Pernaer und schlesischen Leinsaamen,
amerikanischen, Steyer'schen und schlesischen Kleesaamen,
Sommerrübsen- und Runkelrübsensaamen,
sowie **Thymotheegrassaamen**,
empfehle billigt in nur keimfähiger Waare
Dippoldiswalde. Hugo Beger.

C. F. Petzold

in Dresden,

Annenstraße Nr. 1,

empfehle seine **Papierdüten- und Briefcon-vert-Fabrik, Papier-Handlung** en gros und en detail einer geneigten Beachtung.

Auf **Papierwäsche** gewähre ich den höchsten Rabatt an Wiederverkäufer, und gebe Preislisten nebst elegantem Aus-hänge-Plaquat gratis.



Denkmäler, Grabsteine, Einfassungen

in **Pirnaer Sandstein, Marmor, Granit, Serpentin** etc. werden von mir prompt und zu billigen Preisen unter Garantie gefertigt.

Auch empfehle ich ein reichhaltiges Lager von obigen Gegenständen, und werden **Erneuerungen** an älteren Grabsteinen bestens ausgeführt.

Um gütige Aufträge bittet

Dippoldiswalde.

Th. Buge, Bildhauer.



Die als
probates Hausmittel



gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung** etc. rühmlichst bekannten **Stollwerck'schen Brust-Dobbons** in Original-Paqueten à 4 Sgr. stets vorrätzig in

Dippoldiswalde bei **Hugo Beger**,
Altenberg bei **Carl Gabler**,
Frauenstein bei **Apotheker Felgner**.

Ludwig Koch's Fichtennadeläther

(pr. Flacon 7½ Ngr.),
wirksamstes Mittel gegen Gliederreissen, Gicht, rheumatische Kopf- und Zahnschmerzen, Nervenschwäche, Kreuz- und Brustschmerzen, ist stets ächt vorrätzig bei

Hugo Beger in Dippoldiswalde,
C. F. Richter in Frauenstein.

Der weltberühmte
G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup
aus Breslau ist nur ächt zu bekommen bei
Gustav Jäppelt in Dippoldiswalde.
Carl Gäbler in Altenberg.

Das Neueste und Eleganteste von

Seiden-Jaquettes,
Sammt-Jaquettes,
Cachemir-Jaquettes,
Wollenen Jaquettes

empfehlen in großer Auswahl und zu billigen Preisen
Oscar Näser, am Kirchplatz.

Als vorzügliches Viehfutter empfehle:

ungar. Mais (für Schweine),
à Ctr. 4 Thlr., à Pfd. 15 Pfg.,

Palmkernmehl (für Rindvieh),
à Ctr. 1½ Thlr., à Pfd. 6 Pf.

Dippoldiswalde. Hugo Beger.

Pugarbeiten

aller Art werden schnell und billigt ausgeführt von
Minna Preisler in Dippoldiswalde.

Citronen und Apfelsinen,

in großen, frischen Früchten, empfang größere Sendung und
empfehlen billigt S. A. Lincke.

Feinste türk. Pflaumen, gute böhm. dergleichen,
Hirse, Linsen, Bohnen, Haidegrühe, und Gries,
Morcheln, Victoria- und grüne Erbsen
empfehlen Louis Schmidt.

Speck-Pöcklinge bei Lincke.

Kümmel empfiehlt bei Abnahme größerer Quantitäten billigt
Louis Schmidt.

Eine junge hochtragende Zuchtkuh
ist zu verkaufen in der Schmiede zu Bärenfels.

Eine große Parthie Schaf-Dünger
ist zu verkaufen bei Schwente, Niederthorstr.

Reinen Aien-Cheer

empfehlen

C. F. Schulze.

15 Schock gutes Roggenschüttstroh
liegen zum Verkauf im Gute Nr. 4 in Babisnau bei
Pössendorf.

100 Ctr. gutes Heu
liegt zum Verkauf bei Ferdinand Ublig,
vor dem Wasserthor in Frauenstein.

50 Centner guter Saamen-Hafer
liegt zum Verkauf im Erbgericht zu Kleinobritzsch.

Ein zweispänniger Lastwagen
steht zu verkaufen beim Schmied Wolf,
Dippoldiswalde, Wassergasse 62.



Ein Lastwagen,
so gut wie neu, steht zu verkaufen oder gegen
einen in gutem Zustande befindlichen Wirtschaftswagen zu
vertauschen in Nr. 71 in Nieder-Johnsbach.

1 eiserner und 1 hölzerner Lastwagen,
zweispännig, sind zu verkaufen bei
Herrmann Schlesier, Mühlenbesitzer.
Sende bei Hermsdorf.

Zwei Wagen,

als ein einspänniger eiserner Wagen, noch neu, und einer
dergl. in noch gutem Zustande, stehen zu verkaufen im Gute
Nr. 16 in Solzbau.

Thymotheegras- und schwedischen Kleesaamen, sowie

Mutterkorn,

kauft zum höchsten Preis jedes Quantum
Dippoldiswalde. Hugo Beger.

Gebrauchte, aber noch in gutem Zustande befindliche
4—6 Zoll breite Treibriemen werden zu kaufen gesucht
vom Mühlenbes. Kirsten in Hermsdorf bei Frauenst.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat, Brauer
zu werden, kann zu Ostern unter günstigen Bedingungen
ein Unterkommen finden in der
Brauerei zu Glashütte.

Ein Schmiede-Geselle

wird gesucht in der
Mittel-Schmiede zu Reichstädt.

Eine zuverlässige Magd

kann zum 1. April in Dienst treten.
Dippoldiswalde. Bäcker Richter.

Ein Dienstmädchen

wird gesucht. Antritt sofort oder 1. April. Wo, sagt die
Expedition ds. Bl.

Gesucht wird eine Kinderwärterin. Das
Nähere darüber ertheilt Frau Zimmermstr. Schmidt hier.

Kleider-Magazin von W. Buse, Dippoldiswalde, am Oberthorplatz,

empfehlen ein großes Lager
fertiger Herren-Garderobe und Confirmanden-Anzüge,
und ist mein Stoff-Lager ebenfalls auf das Reichhaltigste assortirt.
Feine Saison-Artikel und Neuheiten trafen ein. Turn-Tuche in verschiedenen Qualitäten.
Dippoldiswalde. Reelle Bedienung. Billige Preise.

W. Buse.

G e l d e r

sind gegen 5procentige Verzinsung und gegen Hinterlegung in Cours stehender Werthpapiere bei unterzeichnetem Verein sofort auszuleihen.
Der Vorschuss-Verein für Dippoldiswalde und Umgegend.

Kleider-Stoffe

in reicher Auswahl der Farben und in guter Qualität zu billigen Preisen empfiehlt ein großes Lager
W. Wendler,
der Schule gegenüber.

Achtung!

Capitalien in jeder Betragshöhe sind sofort gegen Hypotheken oder auch auf Obligationen auszuleihen durch
Carl Preister in Dippoldiswalde.

Eine freundliche Oberstube,

für eine einzelne Person, ist bei mir zu vermieten.
Wilh. Nische, Herrengasse.

Gefunden wurde auf der Straße von Hermsdorf nach dem Zollhaus ein sogenannter schwarzer Kaiserhut. Der rechtmäßige Eigenthümer erhält solchen zurück beim Handarb. Clement in Hermsdorf b. Frauenst.

Gutes frisches Rind- und Kalbfleisch,
sehr fette Waare, empfiehlt Fleischermstr. Wehnert.

Heute Freitag

Kränzchen der „Erholung.“

Gäste sind willkommen. Anfang 7 Uhr.

Tanzmusik im Leuschner'schen Saale
nächsten Sonntag, den 10. März.

Nächsten Sonntag lade ich zu

Feldschlößchen-Bockbier

ergebenst ein. Göll in Reinholdsbain.

Nächsten Sonntag, den 10. März,

Flügel-Unterhaltung in Berreuth,

wobei ich mit frisch gebackenen Pfannkuchen und Bockbier bestens aufwarten werde und bitte um zahlreichen Besuch.
Ulrich.

Gewerbe-Verein.

Heute Freitag, den 8. März, Abends 8 Uhr, Versammlung. Herr Kaufmann R. Linde über Münzwesen und Gold- und Silberwährung.

Sonntag, den 10. März, wird im

Gasthose zu Pössendorf humoristisches Gesangs-Concert vom Muldenthaler Männer-Quartett

(aus Rostwein) stattfinden. Die Gesellschaft, aus 5 Herren bestehend, hält ihre Vorträge in Quartetten, Duetten, Soli's und Urfomik, und kann dem geehrten Publikum im Voraus ein genussreicher Abend versichert werden.

Anfang 7 Uhr. Entree 3 Ngr.

Nach dem Concert **Bollmuff** nur für die Besucher desselben.

Um zahlreichen Besuch bittet

Wittwe Häbig.

Sonntag, den 10. März,

Tanzmusik in Reichenau, wozu ergebenst einladet U. Raden.

Militär-Verein für Hartmannsdorf und Umgegend.

Nächsten Sonntag, den 10. März 1872, Nachmitt. 3 Uhr, Vereins-Versammlung in der Heimann'schen Schankwirthschaft zu Sennersdorf.

Abends von 7 Uhr an Kränzchen im Gasthose das. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Der Vorstand.

Militär-Verein für Hermsdorf und Umgegend bei Frauenstein.

Sonntag, den 10. März, Vereins-Versammlung im Liebscher'schen Gasthose daselbst.
Langer, Vorst.

Alle Mitglieder des Gesang-Vereins zu Schmiedeberg werden eingeladen, Montag, den 11. März, Abends einer Besprechung wegen zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Bollmonds-Gesellschaft.

Dienstag, den 12. März, Abends, bei Stiller. Besprechung wegen Abhaltung des Schlußfestes. Zahlreiches Erscheinen nöthig und erwünscht.
Der Vorsteher.